

GR Mag. Andreas MOLNAR

17.10.2013

A N T R A G
zur
d r i n g l i c h e n B e h a n d l u n g

Heutzutage werden etwa 42 Prozent der Ehen geschieden, die Trennungsrate bei Lebensgemeinschaften mit Kindern bewegt sich auf ähnlichem Niveau.

Unterhaltsverpflichtungen und Nutzungsechte für eheliche Wohnung sind im bürgerlichen Recht bzw. Familienrecht klar geregelt. Es ist eine Tatsache, dass bei 90 Prozent der Scheidungen die Kinder bei den Müttern bleiben und die ehelichen Wohnungen den Müttern und Kindern überlassen werden. Die Väter hingegen sind unterhaltspflichtig und besitzen in diesen Fällen plötzlich keinen Wohnraum mehr.

Zusätzlich zu den oftmals emotionalen Herausforderungen, die bei einer Trennung auf Familien zukommen, werden alle Beteiligten zumeist auch vor finanzielle Probleme gestellt. Männer mit hohen Unterhaltszahlungen bzw. mit niedrigen Einkommen stehen plötzlich ohne Wohnung auf der Straße, weil die Mittel für eine Kautions- oder die Miete für eine leistbare Wohnung bzw. für ein Zimmer fehlt.

In dieser Situation sind viele Männer emotional und finanziell überfordert, die Folgen sind oft Flucht in den Alkoholkonsum, Gewalt und psychische Probleme. Am Ende steht in vielen Fällen die Armutsfalle und Frauen und Kinder warten dann vergeblich auf Unterhaltszahlungen.

Gerade für solche Fälle sollte es Einrichtungen geben, in welchen Männer für den Zeitraum von 12 Monaten Unterstützung mit psychologischer Betreuung und Wohnraum bekommen. Währenddessen haben Betroffene Zeit, ihr Leben neu zu ordnen und nach leistbaren Wohnmöglichkeiten Ausschau zu halten.

In Bayern beispielweise laufen solche Männer WGs unter dem Begriff „Väterboardinghäuser“. Diese so genannten Boardinghäuser bzw. Wohnungen sind so strukturiert, dass Väter in Absprache mit der Mutter oder dem Jugendamt, ihre Kinder jederzeit mit zu sich nach Hause nehmen können – in ein Zuhause, das kindgerecht ist, das sich besonders geringverdienende Väter leisten können – nicht etwa wie in Männerobdachlosenheimen. Vor allem aufgrund der teuren Mieten in Graz ist es für geschiedene Väter oft schwer, bezahlbaren und kindgerechten Wohnraum zu finden

Daher stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs folgenden

dringlichen Antrag:

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz möge das Sozialamt und Referat für Frauen und Gleichstellung beauftragen, ein Konzept zu erstellen, das sich mit den im Motivenbericht dargestellten Männer-WGs beschäftigt und in Folge dieses dem Gemeinderat zum Beschluss vorlegen.